



Politbüro

EDITION XIV — Von dem 19 bis zum 21 Februar 2026

Deutsche Schule Mexiko Stadt Campus West

Thema:

*Das Politbüro unter Michail Gorbatschow (Generalsekretär des Zentralkomitees der
Kommunistischen Partei der Sowjetunion)*

Der Tisch:

- **Präsident:**
 - Lorenzo S. Bazdresch Valencia
- **Moderatorin:**
 - Milena Núñez Pirker
- **Moderator:**
 - Rodrigo Armijo Korb
- **Konferenz Sekretärin:**
 - Sofía Helena Cantero Varea

Einleitende Willkommensbotschaft

Sehr geehrte Delegierten,

Wir geben euch herzlich willkommen zur Sitzung des Politbüros der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im März 1985. Diese Simulation versetzt ihr in einen entscheidenden historischen Moment: die Phase des Führungswechsels und die beginnenden Reformdebatten in der Sowjetunion.

In den kommenden Sitzungen werdet ihr die wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Herausforderungen analysieren, mit denen die UdSSR in den frühen 1980er-Jahren konfrontiert war. Ziel dieser Debatten ist es, die Ursachen der wirtschaftlichen Stagnation zu untersuchen, die Rolle der Parteiführung kritisch zu reflektieren und mögliche Reformansätze zu diskutieren, die den Fortbestand und die Stabilität der Union sichern könnten.

Von euch als Delegierten wird erwartet, dass ihr aktiv, fundiert und respektvoll an den Diskussionen teilnehmen, historische Argumente verwenden und gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln. Diese Simulation fordert nicht nur politisches Denken, sondern auch diplomatische Fähigkeiten, strategisches Argumentieren und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Das Politbüro war das zentrale Entscheidungsorgan der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und spielte eine Schlüsselrolle bei der Steuerung des Staates. Eure Aufgabe als Mitglieder dieses Gremiums besteht darin, die politische Richtung der Union zu bestimmen, Reformen zu evaluieren und Entscheidungen zu treffen, die sowohl mit der sozialistischen Ideologie als auch mit den realen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen vereinbar sind.

Dieses Handbuch dient euch als Arbeitsgrundlage. Es stellt den historischen Kontext, die institutionellen Strukturen und die zentralen politischen Debatten dar, um ihr bei einer realistischen und informierten Simulation zu unterstützen.

Wir laden euch ein, diese Sitzung mit Verantwortungsbewusstsein, kritischem Denken und kooperativem Geist zu führen, um die wirtschaftliche Erneuerung der UDSSR zu diskutieren und die Zukunft des sozialistischen Staates im Rahmen dieser Simulation mitzugestalten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,

Der Tisch.

Lorenzo Santiago Bazdresch Valencia - 2165590@ca.edu.mx

Milena Núñez Pirker - 2151524@ca.edu.mx

Rodrigo Armijo Korb - 2130515@ca.edu.mx

Sofía Helena Cantero Varea - 2166724@ca.edu.mx

Mitglieder:

1. Heydar Aliyev
2. Nikolai Ryschkov
3. Andrei Gromyko
4. Andrei Kirilenko
5. Dinumkahmed Kunaev
6. Volodymyr Shcherbytsky
7. Eduard Shevardnadze
8. Mikahli Solomentsev
9. Viktor Chebrikov
10. Nikolai Tikhonov
11. Yegor Ligachyov
12. Vitaly Vorotnikov

Thema: Wirtschaftlichen Reformationen der UDSSR im Kontext des Regierungswechsel im März 1985

Historischer Kontext der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR):

Über weite Teile des 20. Jahrhunderts hinweg war die Sowjetunion von einem stark zentralisierten politischen und wirtschaftlichen System geprägt, das auf den Prinzipien des Sozialismus beruhte, also auf staatlichem Eigentum an den Produktionsmitteln, zentraler Wirtschaftsplanung und der Vorstellung, dass die Wirtschaft im Interesse der gesamten Gesellschaft und nicht zum privaten Profit organisiert werden sollte. Dieses System setzte auf umfassende staatliche Kontrolle, ideologische Geschlossenheit und eine schnelle Industrialisierung, wobei soziale Gleichheit, Beschäftigungssicherheit sowie der Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung als zentrale Ziele galten. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg funktionierte dieses Modell zunächst erfolgreich und machte die UdSSR zu einer weltweiten Großmacht, die sowohl militärisch als auch politisch mit den Vereinigten Staaten konkurrieren konnte. Ab dem Ende der 1960er Jahre und insbesondere in den 1970er Jahren traten jedoch zunehmend strukturelle Schwächen zutage, da das Wirtschaftswachstum nachließ, technische Neuerungen ausblieben und sich das starre System der sozialistischen Planwirtschaft als wenig anpassungsfähig gegenüber globalen Veränderungen erwies.

Während der Amtszeit von Leonid Breschnew begann eine Phase, die später als Zeit der Stagnation bezeichnet wurde. Seine Regierung legte großen Wert auf Stabilität und Kontinuität und verzichtete weitgehend auf umfassende Reformen, obwohl sich innerhalb des sozialistischen Systems bereits deutliche Ineffizienzen zeigten. Die politische Elite entwickelte sich zu einer zunehmend vorsichtigen und konservativen Führung, die Experimente mied und Kontrolle bevorzugte. Dies führte zu wachsender Bürokratie, ineffizienten Verwaltungsstrukturen und einer Zunahme von Korruption, während Entscheidungsprozesse immer langsamer wurden. Zwar erfüllte der Staat weiterhin grundlegende Produktionsvorgaben, doch die Arbeitsproduktivität sank und die Qualität vieler Produkte verschlechterte sich. Für die Bevölkerung bedeutete diese Zeit einen Mangel an Konsumgütern, begrenzte Auswahlmöglichkeiten und ein wachsendes

Misstrauen gegenüber der Fähigkeit des sozialistischen Systems, den Lebensstandard dauerhaft zu erhöhen.

Wirtschaftlich wurde die Sowjetunion stark von Einnahmen aus Öl- und Gasexporten abhängig, insbesondere während der 1970er-Jahre, als die globalen Energiepreise hoch waren, was im Rahmen der sozialistischen Planwirtschaft kurzfristig finanzielle Stabilität sicherte. Diese Einnahmen verdeckten vorübergehend tiefere strukturelle Probleme und ermöglichten es dem Staat, Sozialausgaben und militärische Verpflichtungen aufrechtzuerhalten, ohne die zugrunde liegenden Ineffizienzen zu beheben. Als jedoch die Ölpreise Anfang der 1980er-Jahre einbrachen, geriet die sowjetische Wirtschaft plötzlich unter erheblichen finanziellen Druck. Die Deviseneinnahmen gingen zurück, technologische Importe aus dem Westen wurden schwieriger, und die Haushaltszwänge verschärfen sich. Gleichzeitig belasteten massive Militärausgaben im Zusammenhang mit dem Kalten Krieg die Wirtschaft zusätzlich, indem Ressourcen von zivilen Bereichen abgezogen wurden.

Politisch gesehen waren die frühen 1980er-Jahre durch Instabilität und Unsicherheit innerhalb der sowjetischen Führung gekennzeichnet, da das sozialistische Regierungssystem nur begrenzt in der Lage war, sich flexibel an neue Bedingungen anzupassen. Nach Breschnews Tod im Jahr 1982 erlebte die Sowjetunion eine Phase rasch wechselnder Führungspersönlichkeiten, was die Unfähigkeit des Systems unterstrich, sich effektiv zu erneuern oder auf die sich verschärfenden wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen zu reagieren.

Über das Committee — Politburo:

In politischen Systemen, die von Marxistischer-Leninistischer Ideologie beeinflusst worden sind, war das Politburo (kurz für *Politisches Bureau*) das höchste Exekutive- und Legislative Committee innerhalb der Kommunistischen Partei. Es war das wichtigste Organ, verantwortlich um die wichtigsten Entscheidungen über politische, wirtschaftliche und soziale Politiken innerhalb des Staates. Im sowjetischen Kontext fungierte das Politbüro nicht nur als ein zeremonieller Rat, sondern als die Facto-Executive Führung in der Nation. Vergleichbar wie zu präsidentiellen Kabinetten in Länder mit einer Executive Präsidentschaft.

Das Politbüro entstand von der früheren Führungsstruktur der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (CPSU) und ab 1920, erhielt es die supreme Autorität über die nationale Regierung. Obwohl Mitglieder formell von der CPSU Zentral Committee gewählt wurden. War die Genossenschaft höchst selektiv und selbst erhalten. Hauptsächlich bestand es von Parteimitgliedern und Staatsfunktionären, deren Rollen sich häufig mit ministeriellen Positionen überschneiden. Ihre Konferenzen wurden oft hinter geschlossenen Türen gehalten und waren der Ort, um Entscheidungen über die politische Direktion, strategische Sitzungen, Umsetzungen und Legislative Prioritäten zu treffen.

Wie ein traditionelles presidentielles Kabinett, hatte das Politbüro die Aufgabe den Regierungschef— den Generalsekretär— zu beraten und zusammen die Staatsaffären zu verwalten. Mitglieder operierten innerhalb des demokratischen Zentralismus, Prinzip was innerparteiliche Debatten mit starrer Einhaltung einheitlicher Beschlüsse verband, sobald diese gefasst worden waren. Diese Struktur half dem Politbüro, die Sowjetunion durch Routine und Zeiten der Krisen zu navigieren, inkludierend die wirtschaftlichen Reformen und wechselnder Führung, wie in der Gorbatschow Zeit gesehen.

Von ihrem Ursprung in der Russischen Revolution von 1917 bis deren Dissolution mit dem Kollaps der Sowjetunion in 1991, blieb das Politbüro der Kern der Entscheidung-treffende Autorität im politischen Sowjetischen Leben, beim formen des Landes, Gesetze und internationale Strategien.

Die Ära Gorbatschow

Nach dem Tod von Konstantin Tschernenko im März 1985 wurde Michail Gorbatschow am 11. März 1985 zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt. Mit nur 54 Jahren war er der jüngste Parteichef seit Jahrzehnten und symbolisierte einen Generationenwechsel innerhalb der sowjetischen Führung.

Gorbatschow wurde 1931 in einer Bauernfamilie im Süden Russlands geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an der Moskauer Staatsuniversität und machte anschließend eine steile politische Karriere innerhalb der Kommunistischen Partei. Bereits in jungen Jahren fiel er durch organisatorisches Talent und Reformbereitschaft auf, was ihn schließlich in das Politbüro und an die Spitze der Partei führte. Sein politisches Denken war stark von der Überzeugung geprägt, dass das sozialistische System nur durch Reformen und Modernisierung überlebensfähig bleiben könne.

Vor Gorbatschows Amtsantritt war die Sowjetunion von einer Phase politischer Instabilität und rasch wechselnder Führung geprägt. Nach dem Tod Leonid Breschnews im Jahr 1982 folgten innerhalb kurzer Zeit drei Generalsekretäre, was die strukturellen Probleme des Systems deutlich machte.

Juri Andropow, der von 1982 bis 1984 Generalsekretär war, versuchte, die Effizienz des sozialistischen Systems durch Disziplin, Kontrolle und begrenzte Reformmaßnahmen zu verbessern. Seine Politik konzentrierte sich auf die Bekämpfung von Korruption, Alkoholmissbrauch, Arbeitsverweigerung und ineffizienter Verwaltung. Er setzte auf stärkere staatliche Kontrolle und moralische Erneuerung, ohne jedoch grundlegende strukturelle Veränderungen an der Planwirtschaft vorzunehmen. Aufgrund seiner schweren Erkrankung konnte Andropow seine Reformansätze nur teilweise umsetzen.

Konstantin Tschernenko, der von 1984 bis 1985 im Amt war, verfolgte hingegen einen deutlich konservativeren Kurs. Er setzte auf Kontinuität und Stabilität und verzichtete weitgehend auf Reformen. Unter seiner Führung wurden viele der vorsichtigen Reformimpulse Andropows nicht weitergeführt. Die politische Führung war stark gelähmt, da Tschernenko gesundheitlich stark angeschlagen war, was zu politischer Handlungsunfähigkeit und weiterem wirtschaftlichem Stillstand führte.

Mit dem Amtsantritt Gorbatschows im Jahr 1985 begann eine neue Phase der sowjetischen Politik. Er erkannte früh, dass das bestehende sozialistische System tiefgreifender Reformen bedurfte, um den wirtschaftlichen Niedergang aufzuhalten und die Legitimität der Partei zu bewahren. Sein

Reformprogramm stützte sich vor allem auf zwei zentrale Konzepte: Perestroika (Umgestaltung) und Glasnost (Offenheit).

Perestroika zielte darauf ab, die sozialistische Planwirtschaft zu modernisieren, indem Betrieben größere Autonomie eingeräumt, bürokratische Kontrolle reduziert und begrenzte marktwirtschaftliche Elemente eingeführt wurden. Ziel war es nicht, den Sozialismus aufzugeben, sondern ihn effizienter, flexibler und produktiver zu gestalten.

Glasnost ergänzte diese wirtschaftlichen Reformen durch politische und gesellschaftliche Öffnung. Gorbatschow lockerte die Zensur, stärkte die Rolle der Medien, förderte öffentliche Diskussionen über soziale und wirtschaftliche Probleme und erlaubte erstmals eine breitere Kritik an staatlichen Institutionen und vergangenen politischen Fehlern. Diese Politik veränderte die Beziehung zwischen Staat und Gesellschaft grundlegend und stellte das traditionelle Machtmonopol der Kommunistischen Partei infrage.

Zusammen stellten die Reformen Gorbatschows einen historischen Wendepunkt dar. Sie sollten den Sozialismus erneuern, führten jedoch auch zu tiefgreifenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, die schließlich den Weg zum Zerfall der Sowjetunion ebneten.

Wirtschaftliche Reformen der UdSSR im Kontext des Regierungswechsels im März 1985

In den Monaten unmittelbar vor März 1985 befand sich die Sowjetunion in einer Phase ausgeprägter wirtschaftlicher Stagnation. Das industrielle Wachstum verlangsamte sich deutlich, die Arbeitsproduktivität ging zurück, und die staatlichen Finanzen standen unter zunehmendem Druck. Die Regierung unter Konstantin Tschernenko, der Anfang 1984 das Amt des Generalsekretärs übernommen hatte, verfolgte einen überwiegend konservativen wirtschaftspolitischen Kurs. Anstatt tiefgreifende Reformen einzuleiten, setzte die Führung auf Kontinuität und die Bewahrung bestehender Strukturen. Die zentral geplanten Produktionsziele blieben bestehen, chronische Versorgungsengpässe bei Konsumgütern hielten an, und grundlegende strukturelle Veränderungen wurden nicht vorgenommen.

Die wirtschaftliche Steuerung erfolgte weiterhin vor allem über zentrale Ministerien und bürokratische Kontrollmechanismen. Zwar waren die zunehmenden Ineffizienzen des Systems innerhalb der Parteiführung bekannt, doch fehlte es sowohl an politischem Willen als auch an personeller Dynamik, um diese Probleme entschlossen anzugehen. Die alternde Parteielite und der sich verschlechternde Gesundheitszustand Tschernenkos führten zu politischer Handlungsunfähigkeit und verhinderten größere Reforminitiativen.

Gleichzeitig sah sich die sowjetische Führung mit wachsenden fiskalischen Belastungen konfrontiert. Sinkende Einnahmen aus dem Öl- und Gassektor — einem zentralen Devisenbringer der UdSSR — trafen auf weiterhin hohe Militärausgaben im Kontext des Kalten Krieges. Der Staatshaushalt wurde zusätzlich durch umfangreiche Subventionen für unrentable Staatsbetriebe sowie steigende Sozialausgaben belastet. Interne wirtschaftliche Analysen warnten bereits Anfang 1985 davor, dass das bestehende Wirtschaftsmodell langfristig nicht tragfähig sei. Das Wirtschaftswachstum näherte sich faktisch dem Nullpunkt, was die strukturelle Krise des sowjetischen Systems deutlich machte.

Nach dem Tod Tschernenkos im März 1985 wurde Michail Gorbatschow zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ernannt. Dieser Führungswechsel stellte zunächst weniger eine sofortige wirtschaftspolitische Zäsur als vielmehr einen Generationenwechsel innerhalb der Parteiführung dar. In seinen ersten öffentlichen Reden betonte Gorbatschow die Notwendigkeit wirtschaftlicher Verbesserungen durch höhere Disziplin, technologische Modernisierung und eine effizientere Nutzung vorhandener Ressourcen. Zugleich bekräftigte er jedoch ausdrücklich seine Loyalität zur sozialistischen Planwirtschaft und vermied zu diesem Zeitpunkt jede offene Abkehr vom bestehenden Wirtschaftssystem.

Die anfängliche wirtschaftspolitische Ausrichtung der neuen Führung zielte daher primär auf Effizienzsteigerungen innerhalb der bestehenden Strukturen ab. Marktmechanismen oder tiefgreifende institutionelle Reformen spielten zunächst keine Rolle. Stattdessen konzentrierte sich die Regierung in den Monaten nach März 1985 auf administrative Maßnahmen, die eine bessere Umsetzung der bestehenden Planung sicherstellen sollten.

Dazu gehörten verstärkte Bemühungen zur Durchsetzung von Arbeitsdisziplin, zur Bekämpfung von Korruption, Fehlverwaltung und Absentismus sowie zur stärkeren Kontrolle der Betriebsleitungen. Diese Maßnahmen knüpften in vielerlei Hinsicht an frühere Reformansätze unter Juri Andropow an und stellten noch keinen grundlegenden Bruch mit der bisherigen Wirtschaftspolitik dar. Reformen wurden zu diesem Zeitpunkt vor allem als organisatorische Korrekturen verstanden, nicht als strukturelle Neuausrichtung des Systems.

Bis zur Mitte des Jahres 1985 setzte sich jedoch innerhalb der sowjetischen Führung zunehmend die Erkenntnis durch, dass begrenzte Anpassungen und administrative Maßnahmen allein nicht ausreichen würden, um den wirtschaftlichen Niedergang aufzuhalten. Dennoch existierte zu diesem Zeitpunkt noch kein umfassendes Reformprogramm. Der Zeitraum um den März 1985 kann daher als Übergangsphase verstanden werden: Die wirtschaftliche Krise wurde offen anerkannt, doch die weitreichenden Reformkonzepte — insbesondere jene, die später unter den Begriffen Perestroika und Glasnost bekannt wurden — waren noch nicht vollständig entwickelt oder umgesetzt.

Glossar mit Schlüsselbegriffe

Zentralplanwirtschaft: Wirtschaftssystem, in dem der Staat entscheidet, was produziert wird und wie Ressourcen verteilt werden.

Stagnation: Situation, in der sich die Wirtschaft kaum noch entwickelt oder nicht mehr wächst.

Politbüro: Kleine Führungsgruppe der Kommunistischen Partei, die die wichtigsten Entscheidungen für die Sowjetunion trifft.

Führungswechsel (1985): Machtübergang zu Michail Gorbatschow im März 1985 nach dem Tod der vorherigen Führung.

Perestroika: Reformversuch, um die sowjetische Wirtschaft effizienter und moderner zu machen.

Glasnost: Politik der Offenheit, die mehr Meinungsfreiheit und öffentliche Diskussion erlaubte.

Produktivität: Wie viel mit einer bestimmten Menge Arbeit und Ressourcen produziert wird.

Bürokratie: Großes Verwaltungssystem mit vielen Regeln, das Entscheidungen langsam macht.

Dezentralisierung: Verlagerung von Entscheidungen vom Staat zu Betrieben oder lokalen Ebenen.

Systemstabilität: Fähigkeit des Staates, trotz Veränderungen Ordnung und Kontrolle zu behalten.

Leitfragen

In welchem Maße ist das zentralisierte Planungssysteme für die wirtschaftliche Stagnation der Sowjetunion bis 1985 verantwortlich, und welche strukturellen Faktoren erklären dies?

Welche Konsequenzen könnte es für die gesamte Welt geben mit den neuen Reformen?

Brauchen wirtschaftliche Reformen eine teilweise Dezentralisierung der ökonomischen Entscheidungen oder sollten sie strikt innerhalb des zentralen Planungssystems durchgeführt werden?

In welchen Sektoren könnte eine begrenzte Unternehmensautonomie gerechtfertigt sein und welche Teile der Industrie, Landwirtschaft und strategische Ressourcen sollte der Staat weiter kontrollieren?

In welchem Ausmaß können die wirtschaftlichen Probleme der Sowjetunion lösen, ohne strukturelle Änderungen durch eine stärkere administrative Effizienz und Arbeitsdisziplin?

Welche politische Drohung stellt die wirtschaftliche Liberalisierung für die Führungsposition der Kommunistischen Partei und die Stabilität des sowjetischen Systems dar?

Wie sollte die sowjetische Führung den Widerstand gegen die Reformen innerhalb der Partei, staatliche Bürokratie und anderer Interessengruppen bewältigen?

Welche Lehren lassen sich aus den früheren Reformversuchen innerhalb des sozialistischen Blocks oder aus den limitierten Anti-Korruption und Effizienz-Maßnahmen der Andropov Era?

Quellen

Primärquelle zur Regierungsübernahme 1985

- Minutes of the CC CPSU Politburo Session, Gorbachev's Election, March 11, 1985. National Security Archive, George Washington University. Online verfügbar: <https://nsarchive.gwu.edu/document/28321-document-1-minutes-cc-cpsu-politburo-session-gorbachevs-election-march-11-1985>

Allgemeine historische Übersicht zu Gorbachev, Perestroika und Glasnost

- The Gorbachev era: perestroika and glasnost. Encyclopædia Britannica. Online verfügbar: <https://www.britannica.com/place/Russia/The-Gorbachev-era-perestroika-and-glasnost>

Deutschsprachige Hintergrundtexte zu Reformen und Folgen

- Glasnost und Perestroika. Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Online verfügbar: <https://www.hdg.de/lemo/kapitel/deutsche-einheit/wandel-im-osten/glasnost-und-perestroika.html>
- Glasnost und Perestroika erklärt – Bedeutung und Reformen. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Online verfügbar: <https://osteuropa.lpb-bw.de/glasnost-und-perestroika>
- Vor dem Ende der Sowjetunion – Glasnost, Perestroika und Zerfall. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Online verfügbar: <https://www.bpb.de/themen/europa/russland/47922/stagnation-entspannung-perestroika-und-zerfall/>
- Die Auflösung der Sowjetunion. Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur – Recherche Dossiers. Online verfügbar:

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/postsowjetische-lebenswelten/aufloesung-der-sowjetunion>

Lexikonartikel zur Organisationsform der KPdSU

- Politbüro. Politiklexikon, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Online verfügbar:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18016/politbuero/>

Allgemeiner historischer Kontext (überblickend)

- Geschichte der Sowjetunion (deutsche Wikipedia). Online verfügbar:

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Sowjetunion